

Krebs: Daten, Fakten, Kosten

Inhalte

1. Wie häufig tritt Krebs auf?
2. Vorbeugen ist besser als heilen
3. Behandlungserfolge steigen

1. Wie häufig tritt Krebs auf?

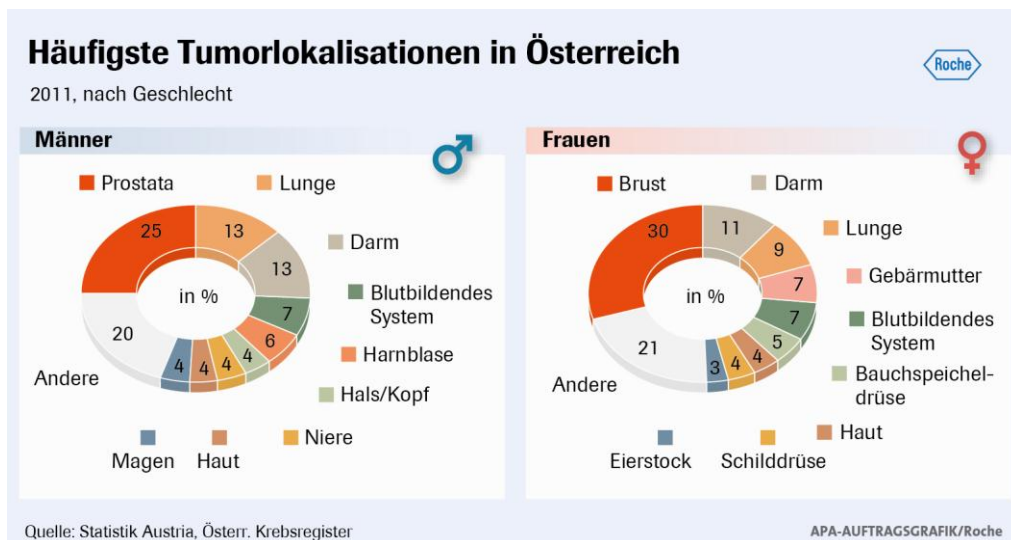
Jedes Jahr erkranken **14,1 Millionen Menschen** weltweit an Krebs, 8,2 Millionen sterben jährlich daran.¹ Krebs ist damit die zweithäufigste Todesursache. Im Jahr 2012 erlagen allein in Österreich 20.266 Menschen der Krankheit. Damit verursachte **Krebs 26 % aller Todesfälle** in unserem Land.²

Schätzungen zufolge wird die Zahl der Krebsfälle in den nächsten zwei Jahrzehnten auf 22 Mio. weltweit steigen.³

Etwa **jede/r Dritte** entwickelt im Laufe seines Lebens **Krebs**. Am stärksten betroffen sind ältere Personen – drei von fünf Krebsdiagnosen treffen Menschen ab 65. Nur 1 % der Krebspatienten ist jünger als 24.⁴

Krebs entsteht durch die bösartige Veränderung einer einzigen Zelle – bedingt durch externe oder genetische Faktoren. Insgesamt existieren **über 200 Krebsarten**.⁴ Weltweit am häufigsten führen Lungen-, Leber-, Magen-, Darm-, und Brustkrebs zum Tod. Frauen erkranken am häufigsten an Brust-, Darm-, Lungen- Gebärmutterhals- und Magenkrebs, Männer sind meist mit Lungen-, Prostata-, Darm-, Magen- und Leberkrebs konfrontiert.¹

Auch in Österreich dominiert Brustkrebs bei Frauen, bei Männern ist Prostatakrebs die häufigste Tumorart:



¹ Stewart N, Wild C (2014): World Cancer Report 2014, International Agency for Research on Cancer / World Health Organization

² Statistik Austria, www.statistik.at/web_de/statistiken/gesundheit/todesursachen/todesursachen_im_ueberblick/021985.html (Stand: 03.06.2013)

³ WHO (Weltgesundheitsorganisation), www.who.int, Fact sheet N°297 (February 2014)

⁴ Cancer Research UK, www.cancerresearchuk.org, Cancer Statistics Key Facts. All cancers combined (Stand: Jänner 2014)

2. Vorbeugen ist besser als heilen

Durch einfache Maßnahmen kann das **Risiko**, an Krebs zu erkranken, um **bis zu 40 % reduziert werden**:⁵

- keinen Tabak konsumieren und sich nicht passiv dem Tabakrauch aussetzen
- mäßiger Alkoholkonsum
- keine exzessiven Sonnenbäder bzw. guter Sonnenschutz
- Übergewicht vermeiden, gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung
- Impfschutz vor krebsverursachenden Infektionen (z.B. Humane Papilloma Viren, Hepatitis B)

Dem **Impfschutz** misst die UICC (International Union Against Cancer) besondere Bedeutung zu. Denn etwa **20 %** von zwölf Millionen Krebsdiagnosen können mit Virus- und bakteriellen Infektionen in Zusammenhang gebracht werden. Die österreichische Krebshilfe empfiehlt außerdem diverse Vorsorge-Untersuchungen, an die sie auf Wunsch per SMS oder E-Mail erinnert.⁶

3. Behandlungserfolge steigen

Für Menschen, die zum Teil trotz Vorsorge an Krebs erkranken, halten **Roche** und andere Pharmaunternehmen **innovative Medikamente** bereit. Innovative Krebs-Therapien verbessern und verlängern Leben – das ist belegt, u.a. durch Berechnungen der MedUni Wien: Vor zehn Jahren haben z.B. Patientinnen mit fortgeschrittenem Brustkrebs im Durchschnitt 22 Monate gelebt. Heute leben sie fast dreimal so lang.⁷

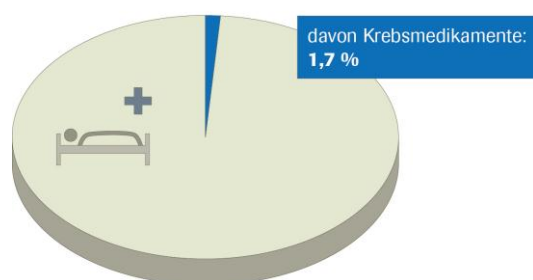
Dank besserer Diagnosemöglichkeiten, verbesserter Operationstechniken und neuer, innovativer Medikamente haben sich die Überlebensraten mit Krebs in den vergangenen 40 Jahren verdoppelt. Die Hälfte der Personen, die die Diagnose Krebs erhalten, überlebt die Krankheit heute für **mehr als fünf Jahre**. Rund **drei von vier Kindern** mit Krebs können heute **geheilt** werden – in den späten 1960ern waren Behandlungen nur bei einem von vier Kindern erfolgreich.⁴

Die Behandlung von Krebspatienten kostet weniger, als man vielleicht denkt: Krebsmedikamente machen **1,9 %** der gesamten Spitalsausgaben bzw. **1,2 %** der gesamten Gesundheitskosten Österreichs aus.⁸ D.h.: Wären die Gesundheitsausgaben ein VW Golf, wären Krebsmedikamente ein günstiger Reifen mit Felge.⁹ In Fondspitälern entfallen **19,6 %** der onkologischen Behandlungskosten auf Arzneimittel.⁸

Spitalsausgaben in Österreich:

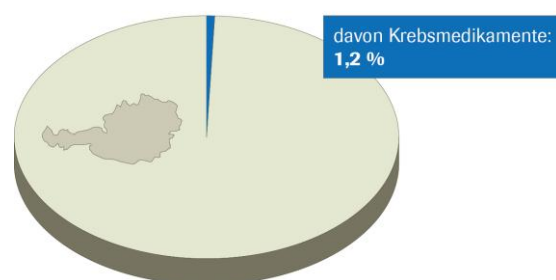
13'773 Mio. € (= 13,8 Mrd. €)

Basis: alle Spitäler in Österreich



Gesundheitsausgaben in Österreich:

31'438 Mio. € (= 31,4 Mrd. €)



Krebs – die teuerste Krankheit

Laut einer US-Studie (2010) ist Krebs die teuerste Krankheit. Allerdings nicht aufgrund der Behandlungskosten, sondern wegen der hohen wirtschaftlichen Kosten: Körperliche Einschränkung und verlorene Lebenszeit führten im Jahr 2008 zu wirtschaftlichen Kosten von 895 Mrd. \$ (698 Mrd. €) – das sind 1,5 % der weltweiten Wirtschaftsleistung.

American Cancer Society 2010: The Global Economic Cost of Cancer

⁵ Danaei G, Vander Hoorn S, Lopez AD, Murray CJL, Ezzatik M., Comparative Risk Assessment collaborating group (Cancers) (2005): Causes of cancer in the world: comparative risk assessment of nine behavioural and environmental risk factors. In: The Lancet, 366(9499):1784-93.; UICC, www.uicc.org

⁶ Österreichische Krebshilfe, www.krebshilfe.net

⁷ Positionspapier der Klinischen Abteilung für Onkologie der Klinik für Innere Medizin I (Leiter: Univ. Prof. Dr. Christoph Zielinski), Allgemeines Krankenhaus – Medizinische Universität Wien, Stand März 2010; Überleben mit fortgeschrittenem Brustkrebs: 22 vs. 58 Monate

⁸ Institut für pharmakökonomische Forschung, Jahr 2012

⁹ VW Golf neu: 16.990 €, (www.volkswagen.at) günstige Reifen 89,50 € (shop.profi-reifen.at), Felge: 108,5 € (www.reifen-und-felgen.at)